

Was Arbeiter zur Kirche sagen

Im Centre de Pastorale Ouvrière haben wir aufgrund der Fragen, die ihr uns gestellt habt, folgende Reaktionen von verschiedenen Arbeitergruppen die sich regelmässig treffen, zusammengestellt.

Die Gruppen die sich bei uns treffen sind verschieden, was Alter, Berufsausübung und Einstellung zum Leben und auch zum Glauben angeht. Ge-

meinsam ist ihnen jedoch, dass alle beim grössten Stahlkonzern Luxemburgs angestellt sind und fast alle sehr stark unter der aktuellen Krise leiden. Die jüngeren sind Handwerker und ausnahmslos in der D.A.C. (Division Anti-Crise)"beschäftigt". Die älteren sind teils noch vor diesem "moralischen Terror" verschont geblieben, sind aber nichtsdestoweniger einem grossen Druck ausgesetzt,

da sie als Familienväter und Alleinschaffende in der Familie tagtäglich mit dieser Frage konfrontiert werden und so auch vor der Ungewissheit stehen wie es morgen mit dem Betrieb und so mit ihnen selber steht.

1) Welche Gedanken kommen euch beim Stichwort "Kirche" ?

- Ich denke an die Sonntagsmesse
- Mir fällt "beichten" ein
- Ich denke an nichts
- Ich hab nur noch die sinnlose tagtägliche Arbeit im Kopf
- diese Frage steht ausserhalb der Welt wo ich drinstehe und auch meine Freunde haben das gleiche Empfinden
- die Kirche hat kein Verhältnis zur Arbeiterwelt und dennoch müsste sie eins haben
- Was ist das denn schon Kirche: glauben ja, aber ohne Kirche.
- Es gibt einen Unterschied zwischen jung und alt was die Meinung über die "Kirche" angeht, die Jüngeren interessieren sich nicht mehr dafür; z.B. ich mache mein Leben (meinen Match). Glauben-Kirche damit kann ich nichts anfangen, überhaupt, ich glaube an nichts. (ein junger Handwerker)
- die Kirche ist ein gesellschaftliches Element, wo man sich präsentieren kann, ja sogar muss, und so gehört man automatisch zu einem besseren Teil dieser Gesellschaft. Es ist eine Tradition die nicht viel taugt fürs Leben.
- Die Mohammedaner drehen sich nach Mekka, die Kirche dreht sich nicht mehr.
- Manchmal bedeutet Kirche für mich eine Hilfe, auch mal einen festen Halt oder eine Hoffnung, ja aber auch, und dies besonders in letzter



Zeit, wächst mein Zweifel. (Ich denke an unsere Situation und die Krise, und wo ist da die Kirche?)

- Mich ekelt diese Kirche an, die von Prunk und dominanter Hierarchie geprägt ist.
- Kirche ist ein Staat für sich selbst sowie es auch andere Staatsformen gibt. Sie übt einen getarnten Druck auf die Gesellschaft aus.
- Wenn ich Kirche sage muss ich differenzieren: JA sage ich zum Leben unseres Herrn Jesus der auferstanden ist und NEIN sage ich zu dem Apparat mit Prunk und Palästen usw ...
Wie kann man sich denn jetzt mit seiner Kirche identifizieren? Darüber würde ich gerne mal mit andern reden.
- Kirche erinnert mich an einen "Sozialstaat" der Spitäler, Waisenhäuser, caritative Einrichtungen unterhält und betreibt und hierzu sage ich voll auf Ja, aber Nein zu allem Rest. Das ist für mich nichts anderes als Macht und Kapital, das von Kurieninhabern und deren Akolyten verwaltet wird.
- Kirche hat einfach an Einfluss verloren. Der moralische Druck auf einfache Menschen schwindet dahin. Ihre Macht im wirtschaftlichen Bereich ist noch sehr stark.

.... Diese Aussagen können manchmal einen Pauschalcharakter haben. Wir wollen jedoch bekräftigen, dass diese Aussagen nicht von uns überarbeitet worden sind, weil wir der Meinung sind, dass diese Aussagen in sich ihren Wert genügend hervorstreichen und dass diese Sprache auch zur Geltung kommen muss und kommen wird.

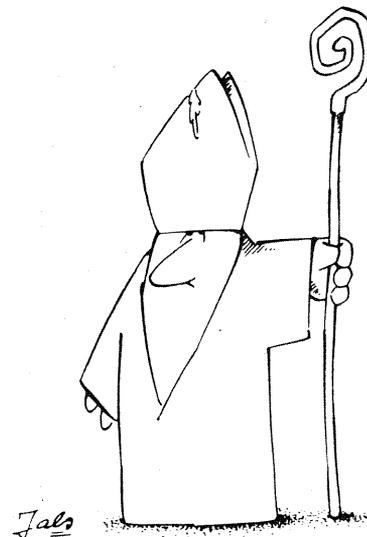
2) Welche Unterschiede seht ihr zwischen Kirche und "christlicher" Partei / Gewerkschaft?

- der Name "christlich" ist hier nur hereingenommen, wegen der Anziehungskraft, wodurch sich diese Organisationen vergrössern können. Dies ist meine Meinung für beide Bewegungen - Partei und Gewerkschaft -; jedenfalls behaupte ich das für die Situation der letzten Jahre.
- Ich sehe nicht wo das C (das Christliche) in Gewerkschaft und Partei zum Zuge kommt; es ist im Grunde genommen überflüssig.
Es würde besser heissen; Neue Gewerkschaft oder Andere Gewerkschaft. Meine meisten Kollegen sagen das auch.
- Wenn die Gewerkschaft LCGB schon in jeder Sektion und auch auf nationalem Plan einen Aumönier hat, dann müsste diese Gewerkschaft mindestens auch in der Kirche "Partei" für den kleinen Mann nehmen. Dies jedoch vermissem ich total und kann so keine Eigenart dieser Gewerkschaft gegenüber anderen feststellen.
- Zur Partei, finde ich, muss noch etwas anderes gesagt werden: Da sitzen Leute die führende Positionen in Politik und Wirtschaft haben, ja auch innerhalb der sogenannten christlichen Partei und sie machen den kleinen Mann kaputt, unterdrücken ihn nach allem Können, machen ihn abhängig, werten ihn zum Stückwert ab. Wenn solch eine "Mafia" diese Partei leitet, wie kann so ein Organ noch glaubwürdig sein, sich christlich ja sogar katholisch nennen? Gute Katholiken nennen sie sich! In meinen Augen haben sie nicht mehr im geringsten das Recht sich so zu nennen!
- Partei und Gewerkschaft ist nur noch ein schmutziges Geschäft von dem wir leider noch viel zu oft abhängig sind. Das Geld und die Macht und der Kampf um bessere Arbeitsstellen der Funktionäre kann nur mehr als natürliche Folge das Herausstreichen des C aus dem Namen der Partei und der Gewerkschaft haben.

- Du wirst bevorzugt, wenn du in dieser Partei / Gewerkschaft bist, und dass dies auch bei Christen der Fall ist finde ich unannehmbar.
- Die Gewerkschaft trägt das C zu Unrecht, sie sollte sich im Kampf um die Arbeiterschaft und deren Rechte nicht absondern.
- Was hat Kirche mit Gewerkschaft zu tun? Die Gewerkschaft profitiert von der Kirche (von der Partei ganz zu schweigen) und ich kann auch keinen Unterschied trotz des C erkennen. Das C wird missbraucht, es muss raus.
- Der Name Kirche ist für die Gewerkschaft nur ein blosses Aushängeschild und in noch verstärktem Masse für die Partei.
- Die sich echt einsetzen, werden auch in den christlichen Institutionen beiseite geschoben.

3) Glaubt ihr an Jesus Christus?

- Ohne grosse Zweifel, ja ich glaube an diesen Mann der von Gott gesandt worden ist und der heute wie damals von den Kirchen verraten wird.
- Jesus Ja, aber die Religion greift nicht in das Leben der Menschen ein.
- Die Kirche verstösst alle, die die Traditionen in Frage stellen, und was hat dieser Jesus von Nazareth getan?
Sind die Sakramentenverteilungen, wie sie heute geschehen, noch richtig angebracht? Es müsste anders sein!
- Der Religionsunterricht vermittelt uns heute noch in der Schule (auch unsern Kindern) falsche Sachen. - Gebete lernen, ein Wissen lernen und das Wirken Jesu wird ausser acht gelassen! - und was es für uns heute bedeutet und bedeuten muss! Wer sagt es uns? Wer hilft es uns zu erkennen, zu entdecken?
- Dieser Glaube an Jesus-Christus soll ja Hoffnung schaffen. Wir stehen vor dem dritten Weltkrieg und die Hoffnung ist kaputt. Ich finde es sinnlos noch zu glauben. Ich kann nicht mehr hoffnungsvoll weitersehen!
- Ich sehe auch kein Ziel mehr vor meinen Augen! Ich bin als Dreher noch nie an meiner Drehbank gewesen, seit der Lehrabschlussprüfung? Wo soll da denn noch Hoffnung oder Glauben sein?
- Die Kirche ist nicht mehr imstande das Symbol der Not auszudrücken, die Menschen aber suchen besonders in Notsituationen die Kirche auf. Wo kann man hier denn noch Hoffnung haben?
- Die Kirche hat ihren Gründer Jesus Christus verraten. Dieser Jesus würde heute nicht mehr so lange leben, wie er damals noch leben konnte.
- Kirchlich sein ist ein Aushängeschild geworden, einer höheren Gesellschaftsschicht angehören.
- Kennen wir diesen Jesus zur Genüge um an ihn glauben zu können?
- Schade dass jede gute Bewegung eine Institution wird. Eine Institution unterdrückt immer wieder Menschen.
- Ich glaube an den auferstandenen Christus als Retter, der gesagt hat: "Steh auf und gehe" aber an eine historische Figur die nachher wieder umhergelaufen ist, da kann ich kaum glauben.
- Ich glaube an diesen Herrn der heute das Gleichnis mit den ersten und den letzten anders ausdrücken würde: Nach dem Tode haben die "Kleinen" ihre Ruhe, die Reichen aber sind tot.
- Wenn die Erfahrung eines Messdieners für mich ausschlaggebend ist, dann kann ich nicht mehr glauben.
- Ich hoffe, dass dieser Herr Jesus-Christus mich nicht so enttäuscht wie die Kirche. Er verlangt schon etwas von mir, aber er unterdrückt uns nicht.



4) Welche Kontakte habt ihr zur Kirche?

- Ich gehe zur Sonntagsmesse und dann ist es aus. Wo soll ich denn sonst hingehen?
- Ausser der Sonntagsmesse bin ich nur noch gut zum Putzen und Räumen des Pfarrzentrums. Beamte machen ja den Rest der Pfarrarbeiten.
- Ich bin zu dumm um Kontakte mit dieser Kirche bekommen zu können.
- Wenn dieses Haus und ihr zur Kirche gehört, dann hab ich auch guten Kontakt zur Kirche. Ich hoffe, dass ihr nicht so verkrustet, wie die "Nachfolger" Jesu.
- Die Menschen, die in der Kirche sind, sind oft sehr brauchbare Menschen. Leider gehen sie zu oft unter der Last der Strukturen kaputt.

Wir glauben, dass diese Aussagen, ohne weiteren Kommentar, ihren klaren Ausdruck zur Genüge wiedergeben. Wir hoffen, dass dies nicht der Anlass zur Unterdrückung sein wird. Uns machen diese Antworten viele Sorgen und wir fragen uns, wie wir mit unserem Glauben von Kirche und an Jesus-Christus einen Weg in der Kirche finden können, wo auch schaffende Menschen als vollwertige Menschen sich angenommen fühlen. Wir, die in der Kirche Jesu leben, der gelitten hat, gekreuzigt worden ist, der aber auch durch seine Auferstehung das Licht gebracht hat, das unsere Hoffnung prägt und so entscheidend prägt, dass wir uns zusammen mit all jenen die leiden, dass sie sich nicht mehr in der Kirche wohlfühlen können, solidarisch uns immer wieder auf diesen neuen Weg begeben. Kirche muss sich auf den Weg zu den Menschen machen, Jesus der Sohn Gottes ist auch Mensch geworden. gr

KONFERENZ

SEMINAR

Kirche und Gewerkschaft

Siehe S.18